Grundbildung in Wirtschaft und Arbeit – mehrperspektivisch
GiWA-Online Nummer 2 April 2009 ISBN: 978-39812885-0-6

Bestandsaufnahmen zur Rolle von Grundbildung / Alphabetisierung in und für Wirtschaft und Arbeit

Rosemarie Klein (Hrsg.)

Verlag:
Institut für angewandte Kulturforschung e.V. Göttingen
www.ifak-goettingen.de

Beschäftigungschancen für unterstützt Kommunizierende – Ergebnisse einer internationalen Studie

Barbara Wenzel

Das GiWA-Teilprojekt „Grundbildung von unterstützt kommunizierenden Menschen (UK) zur Verbesserung ihrer Beschäftigungschancen“ hat zum Ziel, die Arbeitsmarktchancen von Menschen mit schweren Kommunikationsbeeinträchtigungen zu verbessern. Dabei werden der aktuelle Bildungsstand und der individuelle Behinderungsgrad ebenso berücksichtigt wie die individuellen Kommunikationskompetenzen. Bei der Suche nach einer Beschäftigung werden aber auch persönliche Interessen und besondere Kompetenzen in Betracht gezogen. Im Projekt wird ein Matching mit den Voraussetzungen bestimmter Berufsbilder und betrieblichen Anforderungen vorgenommen und eine auf das Ergebnis abgestimmte Qualifizierung angeschlossen. Vorbereitend wurde eine Studie zu UK und Beschäftigung durchgeführt, deren Ergebnisse das konzeptionelle Vorgehen im Projekt maßgeblich beeinflussen.

Begründung für die Relevanz der Studie

Vom 5. bis 7 August 2005 fand in den USA die letzte “Pittsburgh Employment Conference For Augmented Communicators“ (Pittsburgher Beschäftigungskonferenz für Unterstützt Kommunizierende PEC@05) statt. Gefördert wurde die Veranstaltung durch die gemeinnützige Körperschaft „SHOUT“, deren Aufgabenfelder in der Untersuchung von und Beratung zu Beschäftigungsfeldern für Menschen, die auf Unterstützte Kommunikation (UK) – u.a. sogenannte Sprachausgabegeräte – angewiesen sind, liegt. Die seit 1992 im zweijährigen Rhythmus durchgeführte Veranstaltungsreihe legte den Grundstein für Untersuchungen zu Beschäftigungsfragen in Bezug auf UK-Nutzer und trug zu einer erhöhten öffentlichen Wahrnehmung ihrer Probleme bei.

In einer nachfolgenden Publikation wurden die Präsentationen und Ergebnisse der Konferenzergebnisse veröffentlicht. Die Autoren untersuchen darin die Barrieren, die es für die Beschäftigung von UK-Nutzern gibt unter sozialen, akademischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Aspekten und beschreiben Vorurteile sowie Förder- und Ausbildungsmöglichkeiten. Diese Themenkomplexe werden aus multikultureller und internationaler Perspektive von Wissenschaftlern, Entwicklern, Therapeuten und UK-Nutzern beleuchtet.

In der deutschsprachigen Literatur gibt es kein vergleichbares Material, das als Basis für vergleichbare Untersuchungen dienen könnte, insbesondere nicht zu der Frage der Möglichkeiten einer Berufs- bzw. Tätigkeitswahl von UK-Nutzern. Die Publikationen der Pittsburgh Employment Conferences waren die ersten, die das Thema UK und Beschäftigung losgelöst von dem in Deutschland immer noch vorherrschenden Ansatz, dass Behinderung eine Beschäftigung außerhalb einer Werkstatt für Behin-

derte ausschließt, betrachteten und – zumindest für die USA – Lösungswege aufzeigten. Die Prüfung der Übertragbarkeit dieser Lösungswege auf die Situation von UK-Nutzern in Deutschland ist schon alleine deshalb wichtig, weil in den vergangenen Jahren auch endlich in der hiesigen UK-Szene diskutiert wurde, wie man den UK-Nutzern den Weg in die Arbeitswelten außerhalb einer Werkstatt für behinderte Menschen eröffnen und sie dort nachhaltig integrieren kann.

Die Publikationen zu den Pittsburgh Employment Conferences wurden vom UK-Projektteam ausgewertet und ihre Ergebnisse in Bezug zur relevanten europäischen Literatur und eigenen Konzepten gesetzt.

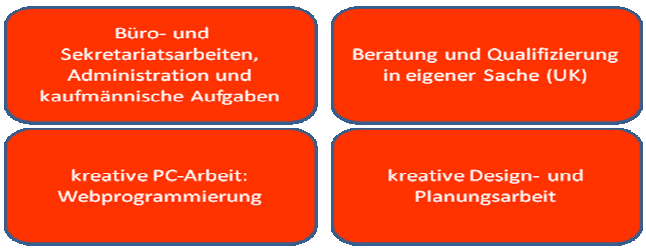
Datenbasis für die Studie

Zusätzlich zu den PEC-Publikationen wurden Internetdokumente skandinavischer Organisationen per Internetrecherche nutzbar gemacht, die in Fragen der Beschäftigungsfähigkeit Behinderter innovative Integrationsmodelle entwickelt haben, die als Arbeitsansätze zum Teil auch auf UK-Nutzer übertragbar sind und deshalb berücksichtigt werden mussten. Außerdem wurden vom UK-Projektteam Interviews mit Experten durchgeführt, z.B. von *Albatros Bielefeld*, der *Universität Essen* und der *Landesverband Rheinland-Schule, Köln*, um die besondere Situation unterstützt Kommunizierender und ihre Qualifizierungsbedarfe zu bestimmen.

Ergebnisse aus der Datenbasis

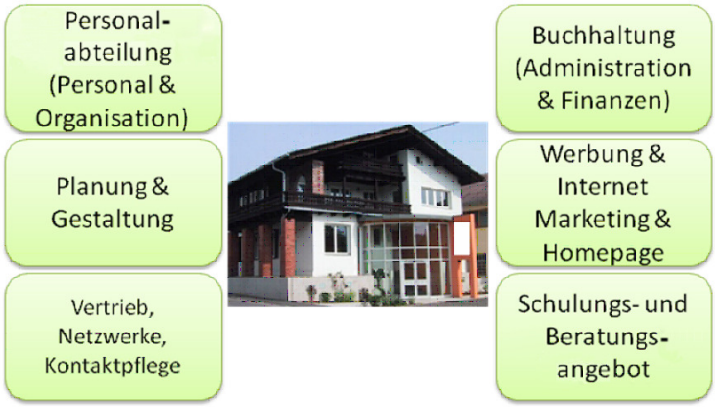
In Deutschland gibt es ca. 200.000 Menschen mit schweren Beeinträchtigungen in der Kommunikation, etwa 5.000 von ihnen könnten durch Mittel der unterstützten Kommunikation und aufgrund ihrer guten bis sehr guten geistigen Fähigkeiten dazu verholfen werden, außerhalb einer Werkstatt für behinderte Menschen beruflichen Tätigkeiten nachzugehen. Viele Betroffene beklagen, dass ihre Beschäftigungsmöglichkeiten in Werkstätten für behinderte Menschen zu sehr auf Aufgaben eingeschränkt sind, die sie geistig unterfordern, denn in der Praxis erledigen sie dort häufig nur Botengänge, zählen Arbeitsmaterialien oder tippen Texte ab. Die auf umfangreichen empirischen Untersuchungen in Form von Literaturanalysen und Expertengespräche haben bereits einen sehr guten Überblick zum state-of-the-art der Arbeitsmarktchancen und -bedingungen für unterstützt kommunizierende Menschen gegeben und erlaubten auch einen Vergleich zwischen dem angloamerikanischen und skandinavischem mit dem deutschen Sprachraum.

Die Ergebnisse zeigten eindeutig, dass UK-Nutzer mit ausgeprägten Fähigkeiten in zwei Berufsbereichen gute Chancen für eine Beschäftigung haben, nämlich im kreativen Bereich und organisatorischen Bereich von Büro- und Verwaltungsarbeiten. Kreative Tätigkeiten wie Webdesign oder Grafikdesign sind nur zwei Bespiele für den kreativen Bereich, bei Büroaufgaben können UK-Nutzer in der Buchführung und bei allgemeinen Büro- und Verwaltungsarbeiten eingesetzt werden, aber auch als Assistenz in Maßnahmen der Erwachsenenbildung.



Mit diesen Ergebnissen konnten weitere potenzielle Arbeitsmöglichkeiten bzw. Beschäftigungscluster für die Unterstützt Kommunizierenden identifiziert und die dazu notwendige Fähigkeiten und Kompetenzen abgeleitet werden. Zu den potenziellen Beschäftigungsclustern zählen Beratungstätigkeiten (z.B. UK-Berater, Hilfsmittelberater), Mitarbeit in der universitären Lehre, redaktionelle Tätigkeiten (z.B. Artikel für Zeitungen schreiben) sowie Software-Programmierung.

Diese Ergebnisse konnten auch durch ein Gespräch mit Vertretern der in Deutschland vorbildlich innovativen Werkstatt für behinderte Menschen *Gemeinnützige Werkstätten Köln* bestätigt werden. Gerade hier zeigte sich, dass besonders die engen Geschäftsbeziehungen der Werkstätten zu kommerziellen und teilkommerziellen Unternehmen fruchtbar für eine Versorgung unterstützt Kommunizierender mit „anspruchsvollen“ Aufgaben sein können. Dies kann zum einen in der Form erfolgen, dass bei den Kunden angefragt wird, ob es Unterstützungsbedarf in einem der oben genannten Tätigkeitsbereiche gibt, der durch Aufträge an die Werkstatt von den unterstützt Kommunizierenden bearbeitet wird. Zum anderen wäre eine Art Leiharbeit zum Einsatz in den Kundenbetrieben denkbar.



Um den UK-Nutzern hier zu einer ersten Praxiserfahrung zu verhelfen, wurde im Rahmen des UK-Projektes ein virtuelles Unternehmen gegründet. Dieses Unternehmen bildet die in der nebenstehenden Abbildung gezeigten Tätigkeitsfelder ab. Es bietet damit den UK-Nutzern ein Übungsfeld, das sich an möglichen zukünftigen Arbeitsaufgaben orientiert und so den UK-Nutzern zu Lernerfahrungen und zu einer Weiterbildung verhilft.

Einfluss der Ergebnisse auf Vorgehens- und Qualifizierungskonzept

Vor der Gründung des virtuellen Unternehmens wurden die beteiligten UK-Nutzer in einem mehrstufigen Prozess mittels Interviews und Kompetenzanalysen ausgewählt. Die Auswertungsergebnisse der Literaturanalysen und Expertengespräche sind in die Interviewleitfaden für Gespräche UK-Nutzern eingeflossen, da hier gezielt nach Fähigkeiten und Begabungen für die o.a. Berufsbereiche gefragt wurde. Begleitet wurde dies durch den Einsatz eigens entwickelter Messverfahren zu den relevanten Kompetenzen in diesen Berufsbereichen.

Die Tatsache, dass diese Tätigkeitsbereiche immer wieder auf reges Interesse stoßen und so mit den Pittsburgher Ergebnissen stark übereinstimmen, beweist die Richtigkeit sowohl der Ergebnisse als auch der vorgeschlagenen Umsetzungskonzepte: Die Arbeitsaufgaben und die Inhalte der Qualifizierungen sind im virtuellen Unternehmen entsprechend darauf abgestimmt. Bei Bedarf ist im Projektprozess vorgesehen, weitere Gespräche mit Experten zu führen, um Bedingungen für Unterstützungs- und Integrationsmöglichkeiten der Behinderten im Arbeitsprozess zu identifizieren.

Literatur:

Doose, Stefan: “Unterstützte Beschäftigung – eine Untersuchung von Integrationsfachdiensten und unterstützten Arbeitsplätzen in Deutschland“, In: BAG UG (Hg.), Hamburg 1997

European Commission (Hg.), Directorate-General for Employment and Social Affairs, Unit EMPL/E.4: “The employment situation of people with disabilities in the European Union – A study prepared by EIM Business and Policy Research”, Brüssel 2001

Francois, Christiane: „Soziale Netzwerke – Ein Instrument zur Erfassung der Kommunikation unterstützt kommunizierender Menschen und ihrer Kommunikationspartnerinnen und -partner“, In: ISAAC’s Zeitung 2-2006, „Soziale Netzwerke“, Susanne Wachsmuth, S. 20/21

Kompetenztestverfahren HAMET: http://129.143.232.206/hamet vom 22.04.2009

Kompetenztestverfahren MELBA: www.miro-gmbh.de/melba/index.html vom 22.04.2009

Landesinstitut für Qualifizierung NRW (Hg.): „KompetenzKompass NRW – Fähigkeiten und Interessen erkennen und einsetzen“, Hagen 2005

O’Reilly, Arthur: “The Right to Decent Work of Persons with Disabilities”, Genf 2004

Shout (Hg.) – Pittsburgh Employment Conference, Pittsburgh 1994

Shout (Hg.) – Pittsburgh Employment Conference, Pittsburgh 1995

Shout (Hg.) – Pittsburgh Employment Conference, Pittsburgh 2001

Shout (Hg.) – Pittsburgh Employment Conference, Pittsburgh 2005

Shout (Hg.) - Pittsburgh Employment Conference, Pittsburgh 2007

Autorin:

Barbara Wenzel, Studium Lehramt; Geschäftsführerin der Agentur IMPULSE f. Projektentwicklung und -management GmbH; Projektleiterin im GiWA-Teilprojekt ‚UK - Grundbildung von **u**nterstützt **k**ommunizierenden Menschen zur Verbesserung ihrer Beschäftigungschancen’

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter den Förderkennzeichen 01AB072106 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.